

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erinnern wir an die Ausgegrenzten, die Ausgesperrten, an Entmündigung und Heimatverlust vor 40 Jahren, vor 70 Jahren oder vor 30 Jahren und vergewissern uns so zugleich der zurückgewonnenen Heimat und ihrem Wert.

[Anrede – Dank an Landtagspräsident Christian Carius]

Anfang dieses Monats fand in Thüringen eine internationale Tagung zu Zwangsvertreibung als kommunistisches Herrschaftsinstrument statt, auf der der russische Wissenschaftler Pavel Polian erklärte, dass Deportation und Entwurzelung in der Repressionsskala dem Mord nahesteht. Er erinnerte damit an das Selbstverständnis der kommunistischen Herrscher. Die erste größere Ausweisung von Intellektuellen aus dem sowjetischen Russland vor fast 100 Jahren nannten die Revolutionäre als „vorausschauende Humanität“, denn so ihre Argumentation, nach dem Kriegsrecht seien sie gezwungen, die betreffenden zu erschießen.

*[Leo Trotzki in der Iswestija: „Die Elemente, die wir ausweisen oder ausweisen werden, sind als solche politisch bedeutungslos. Aber sie sind potenzielle Waffen in den Händen unserer möglichen Feinde. Falls es erneut zu militärischen Komplikationen kommt, werden all diese unversöhnlichen und unbelehrbaren Elemente sich als militärisch-politische Agenten des Feindes erweisen. Und wir werden gezwungen sein, sie nach dem Kriegsrecht zu erschießen. Deshalb ziehen wir es vor, sie jetzt, in einer ruhigen Phase, beizeiten auszuweisen. Und ich hoffe, dass Sie bereit sein werden, unsere vorausschauende Humanität anzuerkennen und sie gegenüber der öffentlichen Meinung zu verteidigen.“ Šentalinskij, Vitalij: Filosofskij parochod. <http://www.vehi.net/berdyaev/vshental.html> Biblioteka „vechi“ 2000 Übersetzung: Anselm Bühling: Das Philosophenschiff (23.07.2016)- <https://tell-review.de/das-philosophenschiff/>]*

Herzlich willkommen Roland Jahn, der wiedergewählte Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen. Roland Jahn wurde 1983 quasi als Tagesgefangener in die Bundesrepublik abgeschoben. Einer dieser „vorausschauenden humanitären Akte“.

Vermutlich verbinden Sie mit Ausbürgerung vor allem die Ausbürgerung Wolf Biermanns. Das geschah im Jahre 1976 und viele, die dagegen protestierten, waren von da an Staatsfeinde, verloren ihre Ausbildungsplätze oder wurden sogar inhaftiert. Allein in Thüringen betraf dies mehr als 100 Menschen. Vielleicht ist auch eine / einer unter uns.

Ich grüße herzlich Werner Ross der heute aus Rheinfeldern gekommen ist.

In den 1960er Jahren war er im Vorstand der Aktion Sühnezeichen und organisierte die ersten Fahrten nach Auschwitz. Vor 50 Jahren wurde er als Wehrdienstverweigerer inhaftiert, nach weit über ein Jahr vom der Bundesrepublik freigekauft und in die Bundesrepublik gebracht wurde, obwohl er in die DDR zu seiner Frau entlassen werden wollte. Seine Frau durfte ihm nicht nachreisen. Die Grenze war unüberwindbar.

Die destruktive Gewalt der SED-Herrschaft brachten einige evangelische Christen vor genau 30 Jahren mit „Abgrenzung“ auf den Begriff. Sie erwarteten - letztlich vergeblich - von ihrer Kirche, dass sie sich von Prinzip und Praxis Abgrenzung distanziert. Nicht nur die Mitarbeiter der Abteilung Inneres arbeiteten an dieser Mauer im Innern. Die SED nahm sowohl Staat als auch Arbeitgeber und den informellen Raum über die Stasi dazu in die Pflicht.

Lieber [...], herzlich willkommen hier im Landtag. Sie und Ihre Familie haben dies bitter zu spüren bekommen.

Der Erfurter Propst Heino Falcke, der den Antrag zur Absage an Prinzip und Praxis der Abgrenzung vor der Synode begründete sagte – und das gilt bis heute: "Wir sind in die Irre gegangen, als wir meinten, eine Front der Guten gegen die Bösen, des Lichts gegen die Finsternis, der Gerechten gegen die Ungerechten im politischen Leben und mit politischen Mitteln bilden zu müssen." [ursprünglich Darmstädter Wort von 1947]

Als mehr als 6000 DDR-Bürger in die deutschen Botschaften in Warschau und Prag geflüchtet waren erklärte die SED-Presse: "Sie alle haben durch ihr Verhalten die moralischen Werte mit Füßen getreten und sich selbst aus unserer Gesellschaft ausgegrenzt. Man sollte ihnen deshalb keine Träne nachweinen." [Neues Deutschland am 2.10.1989]

Diese machtpolitische Abwertung von Mitbürgern war das Pendant zum sogenannten antifaschistischen Schutzwall. Die Auswirkung von psychischer Folter und Vertrauensverlust ist Heimatverlust ähnlich wie Vertreibung.

Glücklich, wer Menschen in seiner Nähe hat, die zu einer Tasse Jasmin Tee einladen, die einen Schutzraum schufen und sich der Abwertungen verweigerten, so wie Udo Scheer im Schriftstellerverband, als Reiner Kunze faktisch Berufsverbot bekam oder die Familien Arenhövel und Geipel, Dr. Manfred Eckstein und seine Frau Marlis, die in den schweren Monaten zur Familie Kunze hielten und auch die Konsequenzen trugen.

Oder viele andere, die ich jetzt nicht persönlich begrüße, die aber unter uns sind.

Ich freue mich, dass Sie heute in den Thüringer Landtag gekommen sind.

Ich begrüßte herzlich Dorit und Gerhard Bause. Lieber Gerhard Bause, die SED versuchte die wirtschaftliche Existenz des Betriebs Ihrer Familie zu untergraben. Zuletzt blieb nur die Ausreise. Sie waren mutig. Daraufhin wurden Sie beide inhaftiert. Sie kamen zurück und arbeiten seit Jahren daran, dass die nächste Generation aus den Erfahrungen Kraft für eine tolerante und freie Gesellschaft gewinnt. Schön dass Sie da sind.

Ich begrüße herzlich Christian Koch. Die SED verbaute Ihrer Familie alle Wege ins Leben. Sie haben gewartet, bis Ihr Bruder 18 Jahre alt war. Im Mai 1976 wollten Sie fliehen. Dafür rächte sich die SED bitter. In Ihrem Buch „Ohne Lüge leben“ erzählen Sie in klaren Worten den Weg durch die Erniedrigung, an dessen Ende die Ankunft in der äußeren Freiheit und das Wissen um die innere Freiheit stand.

[... weitere Begrüßungen - zuletzt Arnold Vaatz]